

Jahresbericht 2011



**Frauenwürde
Rhein-Lahn e.V.**

Der Rückblick in Zahlen

Im Jahr 2011 wurden von den beiden Beraterinnen der Frauenwürde in Lahnstein 140 Erstgespräche geführt. Davon nahmen 72 Frauen ein Konfliktberatungsgespräch und 68 Frauen

BERATUNG

eine Sozialberatung in Anspruch. Nach Kenntnis der Beraterinnen haben sich sieben Frauen nach der Konfliktberatung für das Kind entschieden. Es gibt jedoch auch hier eine Dunkelziffer, denn nicht jede Frau gibt uns direkt Rückmeldung über ihre endgültig getroffene Entscheidung.

Insgesamt wurden 361 Gespräche geführt. Das Durchschnittsalter der Klientinnen betrug in der Konfliktberatung 27 und in der Sozialberatung 25,6 Jahre. Davon waren jeweils die überwiegende Anzahl der ratsuchenden Frauen ledig und hatten bereits ein Kind. In den Abbildungen ist das jeweilige Einzugsgebiet dargestellt.

Im Vergleich zum Vorjahr hat sich die Zahl der Erstberatungen um 13 erhöht. Von diesen entfallen neun Gespräche auf die Konflikt- und vier auf die Sozialberatung. Die Anzahl der gesamten Gesprächskontakte stieg um 83.

Darüber hinaus wurden telefonisch Auskünfte erteilt sowie an andere fachspezifische Beratungsstellen oder -dienste weitervermittelt. Dabei ging es u.a. um Betreuung bei Behinderung der Kindesmutter, Übernahme von Sterilisationskosten und Eltern- bzw. Kindergeld.

Durch die Bundesstiftung "Mutter und Kind" wurde insgesamt ein Betrag von 14.440 € an Stif-

HILFEN

tungsgeldern an 22 Frauen vermittelt. Von der Landesstiftung "Mutter und Kind" wurde eine finanzielle Hilfe zur Sterilisation gewährt. Seit Bestehen des Frauenwürde Hilfsfonds konnten im dritten Jahr 518 € in Form von Warengutscheinen an zwölf Frauen und deren Familien in akuten Notlagen ausbezahlt werden.

An der sexualpädagogischen Präventionsarbeit nahmen insgesamt 81 Schüler aus Lahnstein zwischen zwölf

PRÄVENTION

und fünfzehn Jahren teil. In insgesamt fünf Veranstaltungen, mit drei 6. und einer 7. Klasse der Kaiser-Wilhelm-Schule und einer 6. Klasse der Realschule, wurden Verhütungsmittel und Fragen zur Sexualität behandelt.

Beratungsstelle

Adolfstr. 89
56112 Lahnstein

Tel.: 02621- 629 403
Fax: 02621- 628 948 6
Frauenwuerde.rhein-lahn
@t-online.de
www.frauenwuerde.de

Öffnungszeiten

Mo. + Mi. + Fr.: 9 bis 12 Uhr
Di. + Do.: 14 bis 16 Uhr
und nach Vereinbarung

Beraterinnen

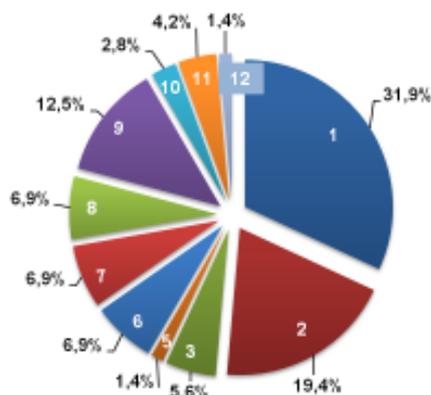
Doris Tölkes-Geißler
Dipl. Soz.päd.

Susanne Ehses
Dipl. Soz.päd./Soz.arb.

Spendenkonto

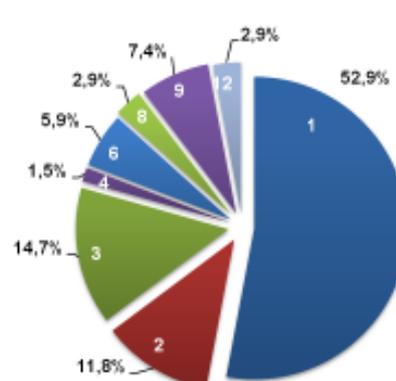
Kto.: 656 120 029
BLZ: 510 500 15
Naspa Lahnstein

Einzugsgebiet Konfliktberatungen



- 1 Stadt Lahnstein
- 2 VG Bad Ems
- 3 VG Braubach
- 4 VG Diez
- 5 VG Katzenelnbogen
- 6 VG Loreley
- 7 VG Nassau
- 8 VG Nastätten
- 9 Stadt Koblenz
- 10 Kreis Mayen-Koblenz
- 11 Westerwaldkreis
- 12 Sonstige

Einzugsgebiet Sozialberatungen



Psychische Erkrankungen - immer noch ein Tabu ?

Wir werden im Jahr 2012 die Statistik um den Oberbegriff "Psychische Erkrankungen" erweitern. In der Konfliktberatung leidet jede fünfte bis sechste Klientin unter einer diagnostizierten psychischen Erkrankung. Im Jahr 2011 vorwiegend entweder unter einer Suchterkrankung, bipolaren Störung, posttraumatischen Belastungsstörung, Depression oder einem Burnout. Die Erkrankung hat natürlich Auswirkungen auf die bestehende Schwangerschaft sowie für den

leiden an einer chronischen Erschöpfung, die der Weltgesundheitsorganisation zufolge durchschnittlich 30,4 Krankheitstage mit sich bringt – wobei Experten von einer deutlich höheren Dunkelziffer ausgehen.“ Früher nannte man "Burnout" auch die Managerkrankheit“, heute kann man sie nicht mehr auf diese Berufsgruppe und ein Geschlecht festlegen. Vielmehr leiden Männer und Frauen gleichermaßen darunter, egal, welcher Berufsgruppe sie angehören.

Abschließen möchte ich den Artikel mit einem Text eines/einer unbekannteren Verfassers/in.

Doris Tölkes-Geißler

Verrückte Frauen - Wahnsinnsfrauen

Oft wird über eine Frau gesagt „ Die ist des Wahnsinns!“ - ungehöriges Verhalten damit angezeigt. Zu oft wurden / werden? Auffällige, wilde Frauen als psychisch krank ins gesellschaftliche Abseits geschoben.

Hysterie, Depression,... sind zu verschiedenen Zeiten Äußerungsformen, die individuelles Leben einer Frau signalisieren und gesellschaftlich problematische Bereiche aufzeigen. Heute sind viele Frauen um die Vierzig - der durchschnittlichen Lebenserwartung entsprechend in der Mitte ihres Lebens - depressiv: nach der Kinderphase aus der Arbeitswelt ausgerangiert, unendlich viele Fähigkeiten brachliegend.

Verrücktheit, Wahnsinn, psychische Krankheit kann eine Situation sein auf der Suche nach einem würdevollen Leben, auf der Suche danach frau selbst sein zu können, eigene Erfahrungen zu äußern, Fähigkeiten zu entwickeln und in die Gemeinschaft einzubringen. Verrücktheit schreit danach, etwas zu ver-rücken - die wilde Frau begehrt ihre Fähigkeiten zu verwirklichen.

Gertraud Ladner



Blickwinkel: "Leben und Umgang mit der psychischen Erkrankung und einem Kind."

Natürlich kenne ich psychische Erkrankungen aus meinem Studium, meinem Berufsleben sowie meinem persönlichen Umfeld. Jedoch hat jede Erkrankung ihre eigene Systematik. Außerdem wurde in den Medien nach dem Freitod des Fußballspielers Robert Enke öffentlich verstärkt über das Thema Depression diskutiert. Dabei schwang jedenfalls bei mir auch immer ein Stück Betroffenheit mit.

Außerdem rückte die Diagnose "Burnout" immer weiter ins Blickfeld der Öffentlichkeit. In einem Zitat der Zeitschrift Donna 2/2012 heißt es: „9 Millionen Deutsche

Weitergeholfen, mich vertieft mit dieser Thematik zu beschäftigen, haben mir zwei eintägige Fortbildungen in Köln, die vom Bundes-

„Mitten im Winter habe ich erfahren, dass es einen unbesiegbaren Sommer in mir gibt.“

Albert Canus

Frau Birgit Menner, kreative Leibtherapeutin und Heilpraktikerin (Psychotherapie), gab uns einen Überblick über die Systematik psychischer Störungen und bot uns einen kreativen Umgang damit an. Ich empfand die zwei Tage für meinen Berufsalltag als sehr hilfreich, da sie mir sowohl ein theoretisches sowie praktisches Fundament geboten hat.

verein und Ortsverein Frauenwürde finanziert wurden. Die Referentin

Schritte aus der Depression:

“ In der Therapie das Tanzen lernen“

Eines Tages hast du das Gefühl, im Leben nicht mehr mitzukommen. Es ist dir zu schnell geworden. Alles in Deinem Kopf dreht sich.

Nun kommst du zur ersten "Tanzstunde":

Am Anfang ist die Musik viel zu schnell. Du findest keinen Einsatz und stehst verzweifelt am Rand...

Nach Ermutigung des Tanzlehrers versuchst du ein paar Schritte, doch jemand rempelt dich unerwartet von der Seite an und wirft dich aus dem Takt...

Nun stehst du wieder ernüchtert am Rand und schaust, wie die anderen mit Leichtigkeit ihre (Lebens-) Runden drehen.

Solltest du nicht ganz aufgeben?!

Doch plötzlich steht unerwartet ein Tanzpartner vor dir und macht dir Mut:

„Versuch' es noch einmal, ich helfe Dir. Ich zähle heimlich mit. Das merken die anderen gar nicht.“

So geht es weiter:

mal freust du dich über eine gelungene Drehung,

mal verlierst du dabei deinen Hacken...

Werden sich all der Schweiß und die Tränen beim Umknicken lohnen?

JA!

Denn eines Tages hast du gelernt, mit der Schattenseite deines Lebens zu tanzen!



Netzwerk Kindeswohl im Rhein-Lahn-Kreis

Der Bundestag hat mit Zustimmung des Bundesrates im Dezember 2011 das Bundeskinder-schutzgesetz beschlossen. Das Landesgesetz zum Schutz von Kindeswohl und Kindergesundheit Rheinland-Pfalz ist bereits seit dem 21.03.2008 in Kraft mit der Intension, Kinderschutz und Kindergesundheit miteinander zu verknüpfen und es verpflichtet verschiedenen Institutionen zur Zusammenarbeit u. a. mit den Ziel-



- Verbesserung der Früherkennung von Risiken für das Wohl von Kindern
- Weiterentwicklung früher Hilfen für Kinder und Familien
- Aufbau von lokalen und interdisziplinären Netzwerken
- Förderung der Kindergesundheit durch Steigerung der Inanspruchnahme der Vorsorgeuntersuchungen

Umgesetzt wurde das Landesgesetz in der Gründung des Netzwerks Kindeswohl im Rhein-Lahn-Kreis im Jahr 2009. Inzwischen engagieren sich über 20 Institutionen und Berufsgruppen aus einem breiten Spektrum der Jugendhilfe, dem Beratungs- und Gesundheitswesen im Netzwerk

Kindeswohl in vier altersspezifischen Arbeitsgruppen.

Aus der AG I (Kinder im Alter von 0 – 3 Jahre) entstand unter der Trägerschaft der Netzwerkstelle Kindeswohl und Kindergesundheit des Rhein-Lahn-Kreises eine Untergruppe, die in regelmäßigen Abständen zusammenkommt und die das Projekt "Elternfrühstück" für Schwangere, Mütter, Väter, Babys und Kleinkinder" in Lahnstein initiierte. Ziel war es, ein niedrigschwelliges Angebot für junge Eltern und werdende Mütter ins Leben zu rufen, die mit den bisher bestehenden Angeboten der frühen Förderung nicht oder nur teilweise erreicht werden konnten.

Die Mitglieder der Arbeitsgruppe "Frühstückstreffen" entwickelten ein Konzept mit der Zielsetzung:

- Stärkung der Eltern-Kind-Beziehung
- Stärkung der Erziehungskompetenz
- Hilfe und Information zu Fragen der Versorgung, Pflege, Ernährung und Entwicklung des Kindes
- Entlastung
- Stärkung des Selbstwertgefühls

Die Projektleitung hat eine Mitarbeiterin der Netzwerkstelle Kin-

deswohl und Kindergesundheit inne. Zu den Kooperationspartnern des Projektes gehören jeweils eine Mitarbeiterin vom Caritasverband Westerwald / Rhein-Lahn, der Familienbildungsstätte Westerwald Rhein-Lahn, der katholische Kirchengemeinde St. Martin und der Frauenwürde Rhein-Lahn.



In den Ferien findet das Elternfrühstück nicht statt.

Die Gruppenleitung hat Frau Justen, Dipl. Heilpädagogin übernommen, die mit einer weiteren Kraft die Frühstückstreffen leitet.

Susanne Ehse

Frauenwürde auf der BUGA

Der Landesfrauenrat Rheinland-Pfalz lud am Mittwoch, den 04.05.2011, die Besucher zu einem Frauentag auf die Bundesgartenschau ein. Die Mitgliedsverbände, zu denen auch Frauenwürde gehört, stellten an diesem Tag beispielsweise berühmte Koblenzer Frauen oder die emanzipatorische Entwicklung der Frau anhand von Vorträgen und kleinen Rollenspielen vor.



Frauenwürde Rhein-Lahn e.V.

informierte gemeinsam mit den Kolleginnen aus Neuwied an einem Infostand zu den Themen Schwangerschaft und Elternschaft sowie sexualpädagogische Prävention.

Untermalt wurde der Tag von sonnigem Wetter und dem Jazztrio „In Between“. Kurz und bündig formulierte eine Dame vom Vorstand es so:

„Es war eine gelungene, sich in Austausch befindliche und gut besuchte Veranstaltung.“

Doris Tölkes-Geißler



Foto von links:
Doris Tölkes-Geißler
(Frauenwürde Lahnstein),
Beatrix Liesenfeld
(Frauenwürde Neuwied)

Lebendiger Adventskalender

Bereits zum fünften Mal nahm Frauenwürde Rhein-Lahn e.V. am lebendigen Adventskalender im Dezember in Lahnstein teil. Die katholischen Kirchengemeinden bitten in der Adventszeit Privatpersonen und Einrichtungen um die Teilnahme an der Gestaltung eines Adventsfensters. Sie wollen damit ein Zeichen für Ruhe und Besinnung setzen.



Der Vorstand und die Beraterinnen empfangen in vorweihnachtlicher Abendstimmung, allerdings ohne Schnee und Eis, ca. 20 Interessierte zur Betrachtung des

Fensters. Bei Gesang, darstellendem Spiel sowie besinnlichem Text konnten sich die Besucher auf das Thema "Kerze" einstimmen. Danach freuten sich die Mitorganisatorinnen und Mitorganisatoren in lockerer Atmosphäre auf das Gespräch bei Gebäck und Punsch.



Die Beratungsstelle konnte damit zum lebendigen spirituellen Austausch im Gemeinwesen beitragen.

Doris Tölkes-Geißler



„Jetzt bist du schon gegangen Kind“

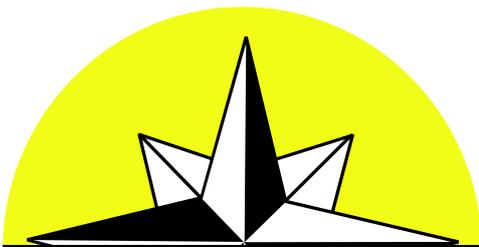
Ökumenischer Gedenkgottesdienst für alle Kinder, die nur kurz bei uns sein konnten.

Sonntag, 11.12.2011, 14:30 Uhr in der Trauerhalle am Friedhof, Braubacher Str., Oberlahnstein

Im Anschluss an den Gedenkgottesdienst gehen wir gemeinsam zum anonymen Kindergrabfeld und zünden dort eine Kerze an.

Es laden ein:
Kath. Krankenhauseelsorge, Pater Catrein
Ev. Krankenhauseelsorge, Pfarrerin Gisela Schmidt
Frauenwürde Rhein-Lahn e.V., Lahnstein

Flyer für den Gedenkgottesdienst 2011 für zu früh verstorbene Kinder in Oberlahnstein



Ein Licht in unserer Zeit - Holen wir es uns.
Unsere Herzen werden sich öffnen
und wir gehen etwas weiter.
Gib Frieden in unseren Herzen
und viel Licht es zu erhellen.
Denn es kommt der Tag, der so wichtig
und doch so sehr vergessen wird.
Dort war auch ein Licht.
Andere haben es gefunden.
Wo bleibt es nur bei uns?
Finden wir das Licht, was ich meine.
Oder sind es zu viele,
dass man es nicht mehr erkennt?
Geht auf die Suche, gebt den Mut nicht auf.
Weil es gibt für jeden ein Licht.
Man muss es nur glauben.

Annette Gödde

Auch das glücklichste Leben ist nicht ohne ein gewisses Maß an Dunkelheit denkbar; und das Wort „Glück“ würde seine Bedeutung verlieren, hätte es nicht seinen Widerpart in der Traurigkeit.

Carl Gustav Jung

Danke

Wir bedanken uns bei allen sehr herzlich, die uns im vergangenen Jahr ideell, finanziell und durch ihre konstruktive Zusammenarbeit unterstützt und begleitet haben.

Unsere Beratungsstelle wird gefördert aus Haushaltsmitteln des Landesministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Demografie und der Kreisverwaltung des Rhein-Lahn-Kreises. Die Stadt Lahnstein und die Verbandsgemeinde Braubach haben uns auf freiwilliger Basis gefördert. Dafür bedanken wir uns sehr.

Zuwendungen, die wir aus dem Kontingent des Paritätischen aus der Lotterie Glücksspirale erhalten, dienen uns zur Finanzierung von Fortbildungen für unsere Mitarbeiter.